

## Das Ende des griechisch-serbischen Bündnisvertrages

Die Deutsche Orient-Korrespondenz schreibt: Man hat bisher allgemein angenommen, daß im Falle eines Eingreifens Bulgariens in den Weltkrieg an der Seite der Zentralmächte und der Türkei Griechenland auf Grund seines Bündnisvertrages gewungen wäre, an der Seite Serbiens gegen Bulgarien zu Hilfe zu ziehen. Diese Auffassung wird aber zuletzt in weiten Kreisen griechendland teilswegs gestrichen. Eine Reihe angeblicher Setzung vertritt übereinkommene den Standpunkt, daß der griechisch-türkische Bündnisvertrag heute in Geltung mehr hat. Der Vertrag wurde nach Beendigung des zweiten Balkankrieges geschlossen zu dem alleinigen Zweck, die Aufrechterhaltung der durch den Balkanfeldzug vorgenommenen neuen Gebietsverteilung sicherzustellen. Er hatte also nach Ansicht der griechischen Zeitungen nur so lange Gültigkeit, als keiner der beiden vertraglich bindenden Staaten an den damaligen Schiedsverhandlungen auf dem Balkan eine Beteiligung vornahm. Nun hat aber Serbien, ohne die Einwilligung Griechenlands eingeholt, albanisches Gebiet besetzt, und über die hiermit verfolgte Sache besteht in Griechenland kein Zweifel. Durch dieses Vorgehen hat Serbien seinen Bündnisvertrag mit Griechenland verletzt und gegenstandslos gemacht, und Griechenland ist heute dem ehemaligen Verbündeten gegenüber vollkommen frei in seinen Entscheidungen. Der Teil der Prozeß, der diesen Standpunkt gegenüber dem Bündnisvertrag vertreten, fordert von der Regierung unbedingte Aufrechterhaltung der bisherigen Neutralität. In dieser Stellungnahme kommt zweifellos auch die allgemeine Entrüstung zum Ausdruck, die im ganzen Lande über das Vorgehen des Bierverbandes herrschte, der von Griechenland Gebietsabtretungen in Mazedonien verlangt, um Bulgarien auf seine Seite zu ziehen.

### Wieder ein Spionageprozeß

Am 24. und 25. August wird der Herrenrat des Reichsgerichts gegen zwei Personen verhandeln, die des Vertrags militärischer Geheimnisse und anderer Straftaten angeklagt sind, nämlich den 25 Jahre alten Kaufmann Josef Sney aus Hamburg, den 34 Jahre alten Kaufmann Alois Sney aus Duisburg, beide aus Westerwold kommend, und den 43 Jahre alten Vorstehermeister Andreas Wiedehold aus Elsen (R.). Die Verteidigung führen Rechtsanwalt Dr. Starke, Justizrat Bodenstein und Justizrat Bräuer.

### Kleine Kriegenachrichten

Zum Antritt des neuen österreichischen Botschafters wird nach der "Kreuzzeitung" in der deutschen Orientkorrespondenz gefürchtet: In politischer und wirtschaftlicher Beziehung erwachsen uns durch die Neuordnung der europäischen Lage neue große Fragen zwischen Deutschland und der Türkei, bei denen Lösung die Sicherheit eines so beworrenden Staatsmannes wünschenswert erscheint, wie Hasski Pascha es ist. Das politische und militärische Bündnis bedarf Rechts in folgendem für alle Zeiten.

**Wahlymenten in Norwegen zur Versorgung des Landes.** Der norwegische Storting hat eine Regierungsvorlage angenommen, durch die die Regierung bis auf weiteres ermächtigt ist, die Versorgung des Landes mit Lebens-, Heuerungs- und Beliebungsmittelein zu sichern und zu regeln.

**Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Götzlau hat, wie uns unsere Berliner Schriftleitung mitteilt, das Eiserne Kreuz erhalten.**

### Eiserne Kreuze

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten seither verdiente: der Oberleutnant der Reserve und Kompaniechef Martin Leutbold, Regimentsamtman an der kgl. Landesverteidigungsanstalt in Dresden, der Rittmeister der Reserve im Feldjägerkorp 2 der 58. Infanteriedivision Willibald Rittner, Sohn des Arztes Dr. med. Rittner in Coswig bei Dresden, der Offizierschüler im 2. Landwehr-Infanterie-Brigadeteil des Reserveinfanterieregiments 243 Hans Ulrich, Sohn des Generalleutnants Ulrich in Billnitz i. Sa., der Befeldewebel im Landwehrinfanterieregiment 101 Hoffmann aus Königstein, der Unteroffizier der Reserve Emil Jenisch, Sohn des Fabrikbesitzers Wilhelm Jenisch in Dresden-Reutstadt, der Unteroffizier im Reserveinfanterieregiment 241 Eugen Wilhelm aus Dresden, der Gefreite im Reserveinfanterieregiment 241 Adolf Seil, Sohn des Winters Reich in Herzogswalde bei Dresden, der Kanonenfänger Gefreite Walter Krause, Sohn des Schneidemeisters Emil Krause in Dresden-Reutstadt, der Ein-Jahres-Im Reserveinfanterieregiment 241 Stephan Hertzberg, der Kriegsteimillige im Reserveinfanterieregiment 241 Oskar Herzberg, Sohn des Kaufmanns Paul Herzberg in Dresden, der Leutnant der Reserve im Infanterieregiment Nr. 88 Curt Smaller, Sohn des Eisenbahnwerksmeisters Louis Schäfer in Chemnitz, der Oberwachtmeister in der 4. Schwadron des Ulanenregiments 18 von Schön, Sohn des Manometerschaffanten W. Schöns in Chemnitz (er behält bereits das Ritterkreuz des Sächsischen Verdienstordens zweiter Klasse mit Schwertern), der Befeldewebel im Reserveinfanterieregiment 244 Erich Böhne aus Chemnitz, der Unteroffizier im Infanterieregiment 2 Curt Dubrau, Reitender bei der Pederstirme Erich Sahl in Chemnitz, der Befeldewebel und Offizierschüler im Reserveinfanterieregiment 242 Hans Olsricht, Sohn des Oberleutners Olsricht in Borna, der Unteroffizier der Reserve im Landwehrinfanterieregiment Nr. 106, bisher zur Luftschiffabteilung 18 befördert, Fliegerleutnant Hans Hartmann, Sohn des Amtsschreibermeisters Hartmann in Borna, der Unteroffizier der Landwehr im 3. Gardepionierbataillon Otto Taubert aus Borna.

## Die Kämpfe an der bekarabischen Front

Kriegspressequartier, 15. August 1915.

(z) Während die Verbündeten in Russisch-Polen den weisenden Feind verfolgen und konzentrisch gegen die neuzeitliche Verteidigungslinie, getrennt durch den Hauptknotenpunkt Brest-Litowit, vorstoßen, meidet der österreichische Generalstab andauernd, daß am oberen Bug und in Ostgalizien die zur rumänischen Grenze Nähe herstellt. Diese Nähe ist jedoch nur verhältnismäßig und wird immer wieder durch einzelne lokale Kämpfe unterbrochen, welche einen äußerst heftigen Charakter tragen. Einerseits beweist diese Kämpfe eine Konvoiübersetzung andererseits die Verbündeten eine Absturzgefahr unter der Front durch die Russen dar.

Von den heftigen Kämpfen am oberen Bug gegen Solotz haben wir seinerzeit ausführlich berichtet; nunmehr ist die Situation in jener Gegend folgende: Die Unruhen beobachten rechts des Bug die Ortschaft Solotz sowie den Bogen rings um diese Stadt. Größere Veränderungen gingen nördlich Solotz vor, wo in den letzten Tagen eine größtenteils aus ungarnischen Truppen bestehende Armeegruppe den Norden zufließenden Brückendorf Idar eroberte und

dann in fühltem Kavallerieorchester gegen Vladimir-Wolynski, in Richtung Nowosel vorrückte. Die Russen waren zuerst weit jenseit und nördlich Vladimir-Wolynski, so daß man die ganze Umgebung in Brand aufgehen, ein Feuer, das der russische Abzug weit über Vladimir-Wolynski geplant war. Die Unruhen begannen sich jedoch vorläufig mit der Einnahme von Vladimir-Wolynski, das sie mit gut ausgebauten Verteidigungsstellungen umgeben, gewaltig dem Sieg, standzuhalten oder vorzuhindern. Die Russen, die auf ihrer überstürzten Flucht alle Siedlungen, besonders Kowno und Vladimir-Wolynski weit verwüstet hatten, lehrten pötzlich aus Richtung Nowosel und griffen unter fortgesetzten Kämpfen den Feind weiter in östlicher Richtung zurück. Rund 4500 Russen wurden zu Gefangenen gemacht, 240 Geschütze und zahlreiches sonstiges Gerät erbeutet.

Die Unruhen der Generale von Schöck und von Gallwitz waren unter fortgesetzten Kämpfen den Feind weiter in östlicher Richtung zurück. 1800 Russen (darunter 100 Offiziere) wurden gefangen genommen, ein Geschütz und zehn Maschinengewehre eingebracht.

Auf der Nordostfront vor Kowno-Gorodischewsk wurden ein großes Fort und zwei Kasernenwerke im Sturm genommen. Auf den übrigen Fronten gelang es fast überall, den Feind weiter zurückzudringen. So wurden 2400 Gefangene gemacht, 19 Geschütze und sonstiges Material erobert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen sind in weiterem Siegesrhythmus.

Auflauf August führte wieder mehr Ruhe um Czernowitz ein, aber am 7. und 8. August griffen die Unruhen den Brückenkopf mit Artillerie und Infanterie heftig an. In der Nacht vom 7. auf den 8. August durchbrachen innerösterreichische und österreichische Truppen die russischen Stellungen, worauf die Russen ihren Rückzug antraten, der aber wegen des Hochwassers, das die Donaufluten wegriss, nur teilweise möglich war, so daß die meisten Russen, sowie Material in unseren Händen verblieben.

Auch an der bekarabischen Front gab es leichtere Kämpfe. Unsere vorliegenden Kräfte, die jetzt ungefähr jene Stellungen einnehmen, die sie Mitte April innehatten, bevor die Russen mit stark überlegenen Kräften die Mitte Mai gegen den Pruth zurückdrängten, worauf uns seitens in der ersten Hälfte des Junit ein neuer erfolgreicher Stoßangriff erfolgte, der uns wieder im Bereich der gesamten Buhomina brachte, werden von den Russen wiederholt angegriffen. Sie lagen in unserer Front einzubrechen, wobei sie weder Munition noch Mannschaft sparten. Aber die dortigen Kommandanten und ihre bewährten Truppen haben ihre Stellungen durch wunderbare Beliegungsanlagen und funktionsfähige Stützpunkte verstärkt und lassen sich durch auch noch so große Übermacht nicht ins Böckhorn jagen. Sie hielten vielmehr die russischen Angriffe stand und erwiderten sie mit energischen Gegenangriffen, die den Russen riesige Verluste beibrachten. Der letzte russische Angriff am 11. August bei Dobronowka brachte das gleiche Schicksal.

Somit gab es in der letzten Zeit an der ganzen südöstlichen russischen Front nur gelegentliche Kanonen- und kleinere Unterkämpfen.

M. Waldmann, Kriegsberichterstatter.

### Vermischtes

**Das "Dollarpotest".** Im Deutschen Theater zu New York wird am 2. September eine Vorstellung stattfinden, deren Extrakt unveröffentlicht der Liebesabend am Samstag des 11. August des Ullstein-Verlags zugute kommen soll. Die Verhandlung geht von dem huben und draben wohlbekannten Theatersachmann S. Rachmann aus. Das Protokoll hat der Deutsche Botschafter Graf Bernstorff übernommen. Zur Aufführung gelangen: "Die bösen Baben, ein Märchen für große und kleine Kinder" von Gustav Schaeffer. Der bekannte Künstler, der heißt er in der Ankündigung, der durch seine Belebtheit und Witz erworben hat, tritt hier nicht allein als Autor das erste Mal vor das Publikum, sondern wird auch die Hauptrolle selbst spielen. Die Namen der Theaterbesucher, die je einen Dollar zu zahlen haben, werden in einer Liste eingetragen. Für einen Dollar wird ein in Berlin zusammengestelltes Palet mit der Karte des amerikanischen Spenders an die Front gehen. Eine dem Palet beizufügende Antwortkarte soll, mit dem deutschen Feldpostkennzeichen, den Dom der Empfänger über Lugano: Nachrichten aus Athen über die Möglichkeit eines Kabinetts Zusammensetzung statt Venizelos werden von der italienischen Presse vorwiegend pessimistisch, aber abwartend kommentiert.

**Aus dem deutschen Warschau**

(z) Frankfurt a. M., 17. August. (Eig. Drahtbericht.) Die "Neue Wiener Journal" meldet aus Sofia: Nach Meldungen aus Russland entstand das amerikanische Rote Kreuz Verzweigungen und Pflegerinnen für ein Hospital für kleine Kinder in Serbien. Ausgezeichnete Idee ist Frau Slavko Grlic, die Gattin des Unterställers des serbischen Auswärtigen Amtes, von Geburt Mabel Dunlop heißen und aus Westvirginia stammend.

**Standesbewußtsein.** Ein Wagenpferd erster Klasse und ein Wagenpferd zweiter Klasse ritten auf dem Bahnhof in Babry (heute: Hindenburg) einen Eisenbahnmagazin. Als der Fahrer zweiter Klasse fest zu sein glaubt, löst er: "Fertig." Darauf der Fahrer erster Klasse: "Was fertig?" Wer hat hier so lange fertig? Ich habe hier zu lang fertig. Wenn ich lang fertig, dann ist fertig. Fertig!"

**Wurst für Gold.** Eine Konstanzer Meppeler konnte bei der Reichsbankfiliale 1000 K. in Gold abtauschen, die sie in verhältnismäßig kurzer Zeit dadurch gesammelt hatte, daß sie ihren Kunden bei Zahlung in Gold eine Wurst als Prämie gewährte.

## Leichte Nachrichten

### Tagesbericht der Obersten Heeresleitung

Das Wohlfeile Büro meldet amlich:

Großes Hauptquartier, 17. August.

**Weltlicher Kriegshauplatz.** Vor Ort sind unsere Rüstenartillerie zwei feindliche Fernsprecher.

In den Obergrenzen wurde bei La Jille More ein französisches Gebüsch genommen.

Bei Bapaume fiel ein englisches Flugzeug in unsere Hand; die Insassen, zwei Offiziere, sind gefangen genommen.

**Deutscher Kriegshauplatz.** Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Weitere Kämpfe in der Gegend von Rupitsch waren erfolgreich. 625 Gefangene (darunter

drei Offiziere) und drei Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Truppen der Armees des Generalsobersts von Eichhorn unter Führung des Generals Sigmund von Eichhorn fielen die zwischen Rumänien und Serbia gelegenen Forts der Südwestfront von Kowno. Über 4500 Russen wurden zu Gefangenen gemacht, 240 Geschütze und zahlreiches sonstiges Gerät erbeutet.

Die Armeen der Generale von Schöck und von Gallwitz waren unter fortgesetzten Kämpfen den Feind weiter in östlicher Richtung zurück. 1800 Russen (darunter 100 Offiziere) wurden gefangen genommen, ein Geschütz und zehn Maschinengewehre eingebracht.

Auf der Nordostfront vor Kowno-Gorodischewsk wurde ein großes Fort und zwei Kasernenwerke im Sturm genommen. Auf den übrigen Fronten gelang es fast überall, den Feind weiter zurückzudringen. So wurden 2400 Gefangene gemacht, 19 Geschütze und sonstiges Material erobert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen sind in weiterem Siegesrhythmus.

Auflauf August führte wieder mehr Ruhe um Czernowitz ein, aber am 7. und 8. August griffen die Unruhen den Brückenkopf mit Artillerie und Infanterie heftig an. In der Nacht vom 7. auf den 8. August durchbrachen innerösterreichische und österreichische Truppen die russischen Stellungen, worauf die Russen ihren Rückzug antraten, der aber wegen des Hochwassers, das die Donaufluten wegriss, nur teilweise möglich war, so daß die meisten Russen, sowie Material in unseren Händen verblieben.

Auch an der bekarabischen Front gab es leichtere Kämpfe. Unsere vorliegenden Kräfte, die jetzt ungefähr jene Stellungen einnehmen, die sie Mitte April innehatten, bevor die Russen mit stark überlegenen Kräften die Mitte Mai gegen den Pruth zurückdrängten, worauf uns seitens in der ersten Hälfte des Junit ein neuer erfolgreicher Stoßangriff erfolgte, der uns wieder im Bereich der gesamten Buhomina brachte, werden von den Russen wiederholt angegriffen. Sie lagen in unserer Front einzubrechen, wobei sie weder Munition noch Mannschaft sparten. Aber die dortigen Kommandanten und ihre bewährten Truppen haben ihre Stellungen durch wunderbare Beliegungsanlagen und funktionsfähige Stützpunkte verstärkt und lassen sich durch auch noch so große Übermacht nicht ins Böckhorn jagen. Sie hielten vielmehr die russischen Angriffe stand und erwiderten sie mit energischen Gegenangriffen, die den Russen riesige Verluste beibrachten. Der letzte russische Angriff am 11. August bei Dobronowka brachte das gleiche Schicksal.

Somit gab es in der letzten Zeit an der ganzen südöstlichen russischen Front nur gelegentliche Kanonen- und kleinere Unterkämpfen.

M. Waldmann, Kriegsberichterstatter.

### Die Parteiführer beim Reichskanzler

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

© Berlin, 17. August.

Der Reichskanzler hatte auf gestern nachmittag die Parteiführer zu einer Besprechung eingeladen, in der er wertvolle vertrauliche Mitteilungen über die diplomatische und militärische Lage machte. Die Besprechung, die ungefähr zwei Stunden dauerte, nahm, wie wir hören, einen durchaus harmonischen Verlauf. Von nationalliberaler Seite nahmen an ihr teil die Abgeordneten Bassermann, Prinz Schönach-Carolath, Schiffer und Dr. Jung.

### Zusammenfassung der verstärkten Budgetkommission des Reichstags

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

© Berlin, 17. August.

Die verstärkte Budgetkommission des Reichstags ist heute vormittag vor Beiratung der dem Reichstag zugegangenen Vorlagen zusammengetreten. Man erwartet in Abordnungen freilich ausführliche Berichte der Regierung über die Gesamtlage. Die Verhandlungen werden zum größten Teil vertraulich sein.

### Rücktritt des griechischen Kabinetts

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

© Berlin, 17. August.

Der Reichskanzler hatte auf gestern nachmittag die Parteiführer zu einer Besprechung eingeladen, in der er wertvolle vertrauliche Mitteilungen über die diplomatische und militärische Lage machte. Die Besprechung, die ungefähr zwei Stunden dauerte, nahm, wie wir hören, einen durchaus harmonischen Verlauf. Von nationalliberaler Seite nahmen an ihr teil die Abgeordneten Bassermann, Prinz Schönach-Carolath, Schiffer und Dr. Jung.

### Amerikanische Ärztlinnen und Pflegerinnen für Serbien

(z) Wien, 17. August. (Eig. Drahtbericht.)

Die "Wiener Allgemeine Zeitung" meldet aus Sofia: Nach Meldungen aus Russland entstand das amerikanische Rote Kreuz Verzweigungen und Pflegerinnen für ein Hospital für kleine Kinder in Serbien. Ausgezeichnete Idee ist Frau Slavko Grlic, die Gattin des Unterställers des serbischen Auswärtigen Amtes, von Geburt Mabel Dunlop heißen und aus Westvirginia stammend.

### Geheimer Rat Dr. Wachler †

wal. Dresden, 17. August. Heute vormittag starb nach kurzem Leben der Senatspräsident am Königlichen Oberverwaltungsgericht zu Dresden, Geheimer Rat Dr. Paul Wachler. Die Beerdigung findet Freitag nachmittag auf dem Tollwitzer Friedhof statt.

### Bericht der Rgl. Sächs. Landeswetterwarte in Dresden.

**Voraussage für den 18. August.**

Welt trüb, zu fast zeitweise Niederschläge.

Sonnenaufgang: 4 Uhr 57 Minuten, -untergang:

7 Uhr 20 Minuten.

Niederschlag: 2 Uhr 30 Minuten, -untergang:

9 Uhr 56 Minuten.

Wetternachrichten vom 18. August: